

Muddersprooch brennt in Liedern

„Elsässischer Abend“ im Bühlertäler Gewölbekeller mit René Egles und Jean-Paul Distel

Von unserer Mitarbeiterin
Katrin König

Bühlertal. „Abende, die so ans Gemüt gehen, sind selten“, sollte Roland Jung vom Partnerkomitee Bühlertal-Faverges am Ende des elsässischen Abends am Freitag im Gewölbekeller sagen: Mit diesem Satz fasste er die behütete und gleichzeitig hellwache, fast magische Stimmung in der Kulturstätte bestens in Worte.

Zurück lag in dem Moment, kurz nach Mitternacht, ein köstliches Mahl (Zwiebelsuppe und Backoeffle), unter Jungs Federführung zubereitet; zurück lag der Auftritt des preisgekrönten Mundart-

Dieser Abend
bleibt in Erinnerung

Liedermachers René Egles, begleitet von Jean-Paul Distel, Ausnahmegitarrist und bezaubernder Sänger zugleich.

Egles ist ein schlichter, in sich ruhender Mann, der sich seines urigen Wesens und der Kraft seiner Lieder wohl bewusst ist. Dies sei nicht als Kritik verstanden.

Der Elsässer René Egles berührt als Mensch wie auch als Musiker, und das Liebkosende und Warme, das in der Mundart mitschwingt, rückt ihn noch näher, noch unmittelbarer an sein Publikum.

Attitüde ist ihm fremd, dafür neigt er vermutlich zu sehr zu Selbstironie, oder zumindest zu humorvollen (wenn auch untergründig ernst) Reflektion menschlichen Seins: Seine Lieder, neben Eigenkompositionen auch ins Elsässische gebrachte Songs wie „Six Days On The Road“, sind von den Stimmungen her so wechselhaft wie das „Läwe“ an sich – heiter und vital, nachdenklich und fragend, selten anklagend, häufig frech-vergnügt.

Oft sind sie ein Plädoyer für soziale Gerechtigkeit, für Frieden und Freiheit – immer sind sie der Kampf ums Überleben einer geliebten Mundart, seiner „Muddersprooch“, die in Egles brennt, „noch lange brennt“.



DAS REPERTOIRE von René Egles (rechts) und Jean-Paul Distel umfasste Lieder aus dem „Läwe“ in der elsässischen Heimat ebenso wie Ausflüge in Stilrichtungen wie den Bluegrass.

Foto: König

Gern erzählt er alltägliche „Gschichdle“, erinnert sich etwa an den Bäcker Louis, bei dem er und seine Freunde einst „über Politik redeten und die Welt wieder frisch machten“. Er singt vom „Maidle“, das in der Schule bestraft wird, weil es den Todestag von Henri IV nicht weiß – woraufhin die Mutter der Lehrerin einen erbosten Brief schreibt, dass man ja nicht von jedem Todesfall im Ort erfahre.

Dass „große Gefühle“ nicht mit Pathos daherkommen müssen, zeigt ein zärtliches Liebeslied („Dü“), das etwas rührend Bodenständiges und Greifbares hat. Spaß machen auch die Ausflüge in andere Stilrichtungen, den Bluegrass etwa, dem sich wiederum Distel mit

Passion verschrieben hat: Der Rhythmus der Songs, untermalt von Distels versiertem Dobro-Spiel, trägt das Gefühl amerikanischer Weiten in den beschaulichen Keller.

Liebenswürdig kritisch (und leider allzu treffend) die Persiflage der „volkstümlichen Dingsbums-Musik“, die das Duo liefert, bemüht um bayerische „r“ wie um typische Schnulzen-Fremdwörter: Arrivederci Italia, Falleri und Fallera.

Nach einem Zwischenspiel des badischen Liedermachers Norbert Zoller gewinnt die Nacht mehr und mehr an Innigkeit: Dafür sorgen auch Lieder wie Bonhoeffers „Von guten Mächten wunderbar geborgen“, dessen Refrain das

Publikum leise mitsingt. Irgendwann ist dennoch der Moment für Dankesworte gekommen, die der Vorsitzende des Partnerkomitees, Tino Rettig, an die Musiker sowie an Jung und Team richtet – verbunden mit der Ankündigung, dass die Reihe „Kultur im Gewölbekeller“ nun neu belebt wird.

Egles verabschiedet sich mit der Geschichte über eine Nacht, in der er als Soldat im Algerienkrieg mit seiner Mundharmonika die Schakale zum Schweigen brachte. „Nichts bleibt wie es war“, singt Wader, singt Egles – die Erinnerung aber, und das mag ein Trost für Jung sein („Ich wünschte, dass dieser Abend nie zu Ende ginge“): Die Erinnerung bleibt.

Hilfe bei Betreuung

Landkreis Rastatt (red). Solche Begebenheiten erleben die sozialen Dienste im Landratsamt häufig: Die kleine Anna ist fünf Jahre alt. Ihre Mutter ist alleinerziehend und im Einzelhandel tätig. Deshalb ist Bettina K. sehr froh, dass die Betreuungszeiten im Kindergarten für Anna bisher ausgereicht haben. Allerdings arbeitet sie nur in Teilzeit. Finanziell ist die kleine Familie dadurch nicht auf Rosen gebettet. Der Arbeitslohn reicht gerade so, dass sie für sich und ihre Tochter keine Sozialleistungen beanspruchen muss.

Nun hat sich für Bettina K. die Möglichkeit ergeben, wieder ganztags zu arbeiten. Allerdings wäre durch die erweiterte Arbeitszeit dann die Betreuung

Amt vermittelt
auch Tagesmütter

von Anna im Kindergarten nicht mehr voll abgedeckt. Sie benötigt daher ergänzend zum Kindergarten eine zusätzliche Betreuungsmöglichkeit.

Der Besondere Soziale Dienst des Jugendamtes im Landkreis Rastatt könnte Bettina K. für die Betreuung von Anna eine Tagesmutter vermitteln. Die alleinerziehende Frau macht sich allerdings große Sorgen, ob sie die zusätzlichen Kosten für die Tagesmutter bezahlen kann. Während die Besonderen Sozialen Dienste bei der Vermittlung behilflich sind, unterstützt die Wirtschaftliche Jugendhilfe im Landratsamt Familien durch eine finanzielle Förderung von Kindern in Tagespflege.

Nach der erfolgreichen Vermittlung einer qualifizierten Tagesmutter stellt die Wirtschaftliche Jugendhilfe durch Geldleistungen zunächst sicher, dass die Tagesmutter regelmäßig das ihr zustehende Tagespflegegeld für die Betreuung der kleinen Anna erhält, heißt es in einer Pressemitteilung des Landratsamts. Danach wird geprüft, in welcher Höhe Bettina K. zu den Kosten der Tagespflege beitragen kann.

Kontakt

Infos unter (0 72 22) 38 10 oder 3 81 22 59



AUSGEZEICHNET: Vorsitzender Marco Frank (links), Bürgermeisterstellvertreter Gabriel Schindwein und Marlies Frank, die mit dem Ehrenteller der Gemeinde Sinzheim geehrt wurde.

Foto: Ottmüller

Dank für großen Einsatz im Ehrenamt

Marlies Meier erhält Ehrenteller der Gemeinde

Sinzheim-Halberstung (beo). Im Rahmen des Konzerts zeichnete Bürgermeister Stellvertreter Gabriel Schindwein die Sängerin Marlies Meier mit dem Ehrenteller der Gemeinde Sinzheim aus, der für langjähriges Engagement im Ehrenamt verliehen wird.

Seit über 25 Jahren engagierte und engagierte sich Marlies Meier vielfältigster Form sowohl im Gesangsverein, als auch in der Bürgervereinigung Halberstung.

Bereits 1980, als der Vorläufer der Bürgervereinigung Halberstung gegründet wurde, übernahm sie federführend die jährliche Blumentrogpflanzung, koordinierte bei allen Straßenfesten die Helfer, war lange Jahre Beisitzerin in der Vorstandsjahre der Bürgervereinigung, die sie 2005 zum Ehrenmitglied ernannte. 1990 trat sie in

den Gesangsverein ein, wo sie bis vor zwei Jahren als Küchenfee fungierte und so bei Theaterabenden und Seniorennachmittagen zum Gelingen beitrug.

Seit Gründung des Kinderchors des Gesangsvereins betreute sie bis vor zwei Jahren die kleinen Sängerinnen und Sänger. Von 1995 bis 2007

war Marlies Meier zweite Vorsitzende des Gesangsvereins, danach Beisitzerin. „Das nenne ich Einsatz im Ehrenamt. Das ist Ehrenamt in vollster Vollendung“, betonte Bürgermeister-Stellvertreter Gabriel Schindwein. Dies sei die Gemeinde bereit zu würdigen. Marlies Meier zeigte sich ob der ihr entgegengebrachten Würdigung erfreut und gelassen. „Das ging alles nur, weil viele mitgegangen haben“, betonte die Geehrte.

Engagement für
das Heimatdorf

Evergreens von Pop bis Operette

Gesangsverein „Eintracht“ Halberstung unterhält das Publikum prächtig

Sinzheim-Halberstung (beo).

Zu einem wahrhaft bunten Abend des Gesangs lud der Gesangsverein „Eintracht“ Halberstung unter dem Motto „Lautstark trifft Halberstung“ in die Bürgerbegegnungsstätte ein. Evergreens, Hits aus Rock und Pop, Schlager und Klassische Lieder hatten die Eintracht Chöre im Repertoire und unterhielten das Publikum damit bestens. 105 Jahre alt wurde der Verein im Oktober, deshalb nahm man den Anlass wahr, sich als Verstärkung für den Konzertabend zudem das Vokalensemble „Lautstark“ einzuladen.

Den Auftakt zum Konzert bestritt der Gemischte Chor mit Dirigentin Kerstin Lemay und begrüßte die Gäste mit dem „Hereinspaziert“ aus der Operette „Der Schätzmeister“. Mit dem Stück „Für mich soll's rote Rosen regnen“ gewann der Chor eine neue Sängerin. Sollte der Chor das Lied irgendwann singen, dann werde sie eintreten. Nun ist das Stück im Repertoire und der Chor hat sich verjüngt. Udo Jürgens „Mit 66 Jahren“ ist für viele ein Lieblingsstück. Mit Schwung trägt es der Chor vor und hat Spaß dabei.

Der Jugendchor „Next Generation“, unter der Leitung von Kolja Keller, präsentierte ein anspruchsvolles Repertoire aus aktuellen Hits. Darunter das „Mad World“ und „One Of Us“, aber auch der etwas ältere Atomic Kitten Hit „Eternal Flame“ steht dem Chor gut. Lustig und frisch ist das „Price Tag“ von Jessie J. Der LeMe-Chor, unter der Leitung von Kerstin Lemay, hatte sich Lieder von Freundschaft und Seh-



BEGEISTERND: der Jugendchor „Next Generation“ und der LeMe-Chor unter der Leitung von Kerstin Lemay traten in Halberstung auf.

Foto: Ottmüller

sucht ausgesucht, die man nur zu gerne mitgesungen hätte. „Irgendwo auf der Welt“, „Gute Nacht Freunde“, „Dream A Little Dream“ erfreuten.

Der Jugendchor und der LeMe-Chor rundeten gemeinsam mit dem „You Raise Me Up“ den ersten Teil des Abends ab. Moderiert wurde der erste Teil des Abends von Emil Kopp. Die Klavierbegleitung übernahm Juna Cherevatskaya. Die musikalische Gesamtleitung hatte Kerstin Lemay.

Gesang einer anderen Art wurde dem Publikum im zweiten Teil des Konzertes geboten. Der Gesang wurde intensiver, denn A-cappella war angesagt. „Lautstark“, der Name ist Programm, sind acht Jungs vom Bodensee. Die A-cappella Band verarbeitet Titel von Bands wie den „Wise Guys“ und „Basta“, nehmen sich jedoch auch bekannte Hits vor und verarbeiten sie auf ihre eigene Art. So zum Beispiel der Herbert Grönemeyer-Hit um die Verzweiffung

bei der Parkplatzsuche, den die Mannen turbulent zu Gehör bringen. Die „Spielerfrauen“ der Wise Guys sind ebenfalls lustig. Die Herren verbinden Gesang mit bewegten Gesten und gestalten ihre Vorträge mit effektiven Choreografien, die das Publikum amüsieren. Praktische Lebenstipps liefern die Männer am laufenden Band.

Das Lied über den Vertrauenslehrer im Mädcheninternat will zum Beispiel augenzwinkernde Hilfestellung bei der Berufswahl geben. Witzig ist Britney Spears „One More Time“ in der A-cappella-Version mit den gestandenen Männern, die den Song in Gruppen singen und das Publikum ist begeistert. Das schmalzige „Bratisava Lover“ der Band Basta ist musikalisch anspruchsvoll und erntet zahlreiche Lacher. „Barbara Ann“ von den Beach Boys bringt Stimmung in den Saal. Begeisterter Applaus ist „Lautstark“ für ihren Hörgenuss am Ende gewiss.